

Ein kleiner Leitfaden zur Züchter- und Welpenauswahl



1. Interessenorientierte Suche

Auf der Suche nach dem passenden Welpen muss man sich im Voraus einige Fragen stellen, um mit der Wahl des Hundes langfristig zufrieden und glücklich sein zu können. Hierbei darf nicht vergessen werden, dass unser vierbeiniger Partner uns in etwa 13-14 Jahre begleiten wird.

Diese Fragen sollte man sich stellen, bevor ich mit der eigentlichen Züchttersuche beginne:

- Warum möchte ich einen Aussie?
- Was kann ich dem Hund bieten?
- Wie sieht mein Alltag aus?
- Was sollte der Welpen bereits kennen gelernt haben? (z.B. Kinder, Katzen, Pferde)
- Wie möchte ich meinen Hund auslasten? Und bin ich dazu bereit? (z. B. Hundesport, generell gemeinsame Aktivitäten zur körperlichen und geistigen Auslastung) [Sollte ich dazu keinesfalls bereit sein, sollte ich die Wahl der Rasse nun noch einmal kritisch überdenken]
- Kann ich im Falle einer notwendigen tierärztlichen Behandlung diese finanziell leisten?

Hier sind sicherlich noch einige Fragen zu ergänzen, wir beschränken uns hier aber weitestgehend auf das Thema Aussie.

Auch sollte man sich genau überlegen, ob ein Welpen zur aktuellen Lebenssituation passt. Es suchen auch immer viele Junghunde und erwachsene Aussies einen neuen Wirkungskreis.

2. Züchterwahl

Hat man nun diese Fragen für sich beantwortet und möchte sich der Herausforderung stellen, einen Australian Shepherd Welpen aufzunehmen, dann sollte man sich möglichst frühzeitig auf die Suche nach dem passenden Züchter machen.

Einen Australian Shepherd zu besitzen, kann tatsächlich eine Herausforderung sein.

Natürlich gibt es auch immer große charakterliche Unterschiede. Dennoch kann man ebenso ein Exemplar erwischen, was es einem in der Erziehung nicht leichtmacht, denn es sind wirklich sehr schlaue Tiere. So kann es auch passieren, dass ein Aussie Dinge in Frage stellt oder aber einen vor Probleme stellt, auf die man selber nicht kommen würde. Kreativität kann im Training etwas so Wertvolles sein, wie es einem auch Steine in den Weg legen kann.

Zurück zur Züchterwahl:

Erste Gesprächsgrundlage können hier die voran gegangenen Fragen sowie deren Antworten sein. Sollte der Hund später beispielsweise mit Kinder oder Katzen zusammenleben, so kann es sich durchaus positiv auswirken, wenn er dies beim Züchter bereits kennen gelernt hat oder der Züchter ihm diese Erfahrungen vorbereitend ermöglicht hat.

Generell kann man sagen, dass es gar nicht so einfach ist, einen guten Züchter für sich zu finden. Unter Berücksichtigung einiger Kriterien und dem persönlichen Bauchgefühl sollte es aber jedem Interessenten möglich sein, einen seriösen und für sich passenden Züchter zu finden.



Hier einige Aspekte, die ein Züchter beachten sollte, damit den Welpen ein guter und gesunder Start ins Leben ermöglicht werden kann:

- Welpenvergabe nicht ungesehen/nicht ab dem ersten Lebenstag (da Charaktereigenschaften erst ab ca. der 3./4. Lebenswoche erkennbar werden)
- Besuchstermine erst ab der 3./4. Lebenswoche (Dies resultiert daraus, dass das Immunsystem der Welpen sich noch im Aufbau befindet und man sie daher vor dem Kontakt mit fremden Keimen schützen möchte. Zudem möchte der Züchter der Hündin und ihren Welpen in den ersten Wochen Ruhe ermöglichen und Stress minimieren)
- Auszug der Welpen nie vor Vollendung der 8. Lebenswoche
- Abgabe der Welpen gechipt und mit EU-Pass
- Möglichkeit, den kompletten Wurf sowie die Mutterhündin in Augenschein zu nehmen (Ernährungszustand, Ohren, Augen, Bauch, Beziehung/Bindung der

Hündin ihrer Welpen an den Züchter, Reaktion der Hunde auf Besucher/fremde Reize, ...)

- Gestaltung des Welpenbereichs/-auslaufs in Bezug auf Sozialisierung, Prägung und Sauberkeit (Seien sie jedoch nicht zu kritisch: ein einzelner Hund macht schon viel Dreck. Wie viel machen dann wohl 8 Welpen???)
- KEINE Zwingerhaltung!!! Die Hunde sollten im Alltag integriert aufwachsen und leben
- Alter der Hündin (Aussies sind Spätzünder, der erste Wurf sollte daher idealerweise ab dem Alter von 2 Jahren sein)
- Eine Hündin sollte max. 2 Läufigkeiten hintereinander belegt werden (und dieses auch nur, wenn der erste der beiden Würfe sehr klein war. Ansonsten nach jedem Wurf Einhaltung einer Pause von mindestens einer Läufigkeit)
- Aufklärung seitens des Züchters über Vor- und Nachteile der Rasse
- Ungefragte Aufklärung über mögliche Krankheiten und Gendefekte der Rasse (und z. B. daraus resultierende Medikamentenunverträglichkeiten, Allergien, Epilepsie)
- Untersuchungsergebnisse beider Elterntiere in Kopie vorlegen (mindestens: MRD1, HSF4, HD, ED, DOK-Augenuntersuchung)

Einen Welpen aus seriöser und verantwortungsvoller Zucht wird man daher niemals für beispielsweise 300€ bekommen können.

Gesundheitsinfos klicke hier: [Australian Shepherd Health & Genetic Institute](#)

3. Auswahl des richtigen Welpen

Bei der Auswahl des richtigen Welpen innerhalb eines Wurfs, sollte man sich möglichst nicht von Farbwünschen leiten lassen. Vielmehr ist es wichtig, dass erkennbare Charakterzüge zu den eigenen Vorstellungen passen und man auch berücksichtigt, was man später mit dem Hund unternehmen oder wie man seine Freizeit gestalten möchte. Auch die Geschlechterfrage sollte nicht außer Acht gelassen werden.

„Eine blue merle Hündin mit 2 blauen Augen, einem vollen weißen Kragen und symmetrisch gezeichnet“ – mit ähnlichen Idealvorstellungen werden Züchter häufig



konfrontiert. Doch was nützt die schönste Farbe, wenn der Charakter und der Welpen als solches überhaupt nicht zum Leben der Welpenkäufer passen?

Hier sollte der Züchter erster Ansprechpartner sein, da er die Welpen bis zur Abgabe rund um die Uhr betreut und sie so viel besser einschätzen und gezielt beobachten kann. Denn der Welpeninteressent bekommt lediglich einen kurzen Einblick in den Tagesablauf. Man muss sich hierbei bewusst sein, wie verzerrt der Eindruck vom Charakter eines Welpen sein kann, wenn dieser gerade satt und zufrieden ist oder eine längere Spielphase vor dem Besuchstermin hatte. Dann ist der schläfrigste Welpen mit Sicherheit später nicht immer der ruhigste und ausgeglichene.

Wie erkennt man nun den tollen Familienhund oder den sportlich ambitionierten Aussie? Wie zeigt sich ein ausdauernder Reitbegleithund? Welcher Welpen eignet sich eventuell als Therapiehund? (Hier ist zu betonen, dass es keine Therapielinien gibt!)

Generell sollte der Züchter in der Lage sein, nach ein paar Wochen zumindest grob etwas zum Wesen der Welpen sagen zu können. Es kristallisiert sich häufig schon nach den ersten Lebenswochen heraus, welcher Welpen besonders mutig, zurückhaltend, draufgängerisch, selbstsicher oder neugierig (...) ist.

Sucht jemand zum Beispiel einen Zweithund, kann dieses Wissen genutzt werden, um einen möglichst passenden Kumpel zu dem bereits vorhandenen Hund zu finden.

Ein anderes Beispiel wäre eine Familie, die sich zum ersten Mal einen Aussie anschaffen möchte. Hier wäre es sicher ratsam, nicht unbedingt den frechsten und aktivsten Welpen des Wurfs auszuwählen. Ist jemand auf der Suche nach einem Hund, der später im Hundesport geführt werden soll, so kann es hilfreich sein, wenn der Hund von sich aus eine gewisse Neugier und Aufgewecktheit mitbringt.

Warum sollte man sich so viele Gedanken machen?

Im schlimmsten Falle wird der Welpen sonst zum Wanderpokal oder landet mit einigen Monaten erneut in der Vermittlung, da die Charaktereigenschaften des Welpen nicht zu den Käufern gepasst haben. Aus einer schlecht gewählten Mensch/Hund-Konstellation folgen häufig Überforderung und fehlende Harmonie, die nur mit professioneller Hilfe, viel Durchhaltevermögen und Konsequenz zu überwinden sind.

Anhand dieser Beispiele kann man erkennen, wie wichtig es ist, den Welpen zusammen mit dem Züchter auszusuchen und das Hauptaugenmerk auf den Charakter zu legen.

Denn auch beim Aussie gilt - die inneren Werte zählen!

Am Ende spielt aber natürlich auch das Herz eine ganz große Rolle und sollte ebenfalls nicht völlig außer Acht gelassen werden.